

# Für die Caritas von Tür zu Tür: Zivilcourage für die Armen

**Im März bitten 2500 ehrenamtliche Haussammlerinnen und -sammler wieder um Spenden für in Not geratene Menschen. Über ihre Beweggründe mitzumachen, berichten zwei.**

Es ist nicht leicht, und dennoch machen sich Jahr für Jahr im März Tausende Freiwillige in Tirol auf die Wanderschaft. Zwei davon sind



**Markus Mayr:** „Das Geld der Haussammlung ist sinnvoll angelegt.“

Markus Mayr und Fabrizia Eder aus Buch bei Jenbach. Beide sind Pfarrgemeinderäte und engagieren sich im Dorf.

**Sinnvoll angelegtes Geld**

„Ich helfe gerne aus, wo man Hilfe braucht. Das Geld aus der Haussammlung ist sinnvoll angelegt. Wir helfen damit, die Not in Tirol zu lindern. Wenn es mir einmal schlecht gehen würde, wäre die Caritas sicherlich die erste Stelle, an die ich mich wenden würde“, ist Markus Mayr überzeugt.

Bereits seit sieben Jahren ist der 41-jährige Familienvater und Forstfacharbeiter von Haus zu Haus unterwegs. Dabei geht es ihm nicht nur ums Spendensammeln. „Mir ist wichtig, mit den Menschen in Kontakt zu kommen. Manche warten schon richtig auf meinen Besuch“, erzählt er.

**Ins Gespräch kommen**

Fabrizia Eder ist neu im Team und erst das zweite Mal unterwegs. Das Haussammeln gefällt ihr. „Man



**Fabrizia Eder:** „Die Caritas genießt hohes Vertrauen in der Bevölkerung.“ Fotos: Caritas/Sabine Monthaler

kommt mit Leuten ins Gespräch, die man sonst nicht trifft“, erzählt die 35-jährige Lehrerin. „Ich habe festgestellt, dass die Caritas bei der Bevölkerung großes Vertrauen genießt“, berichtet sie. Als Mutter zweier Kinder sind ihr soziale Werte sehr wichtig. „Mein Engagement kommt aus dem Bedürfnis heraus, für die Dorfgemeinschaft etwas beizutragen. Ein Teil der gesammelten Gelder bleibt ja im Ort.“